

Kindergartengruppe auf der "Baustelle Grundschule St. Andreas" - politisches Kalkül im Zeichen der Kommunalwahl?

Etwas irritiert habe ich einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung in der MT vom 30. April 2016 entnehmen müssen, dass recht kurzfristig und für alle Betroffenen überraschend, eine weitere, neue Kindergartengruppe in den Räumlichkeiten der Grundschule St. Andreas angekündigt wird.

Zuerst dachte ich persönlich, es handle sich womöglich um einen Druckfehler, was die Jahreszahl angeht, denn dies in 2016 durchboxen zu wollen, erscheint ob der jetzigen räumlichen sowie baulichen Situation mehr als überstürzt und noch weniger durchdacht – quasi purer Aktionismus. Anders lässt sich dieser Alleingang, wie in alten Zeiten, nicht erklären. Mich erinnert das an eine Zeit vor noch wenigen Jahren, als die Raumdebatte (Neubau etc.) thematisiert wurde. Als die ganze Sache zu eskalieren drohte, zeigte man sich seitens Stadtverwaltung reumütig und musste erkennen sowie eingestehen, welche gravierenden Fehler gemacht wurden, was ein Miteinander in der Sache anging (eine faire und offene Kommunikation wäre hier beispielhaft zu nennen). In den vergangenen Monaten wurde vieles besser, was uns Eltern zum Schluss kommen ließ, dass die Stadt Ihre Hausaufgaben gemacht hat. Nun, urplötzlich (nach längerer "Durststrecke") mal wieder ein Paukenschlag ins Gesicht der aktuell Beteiligten – besser gesagt: Betroffenen!

Die Grundschule hat einen notwendigen Basisbedarf an Raum, um einen regulären Schulbetrieb überhaupt aufrecht erhalten und durchführen zu können. Bedingt durch die Baumaßnahmen an der ehemaligen Marienschule (wie wir hörten, bereits jetzt im zeitlichen Rückstand mehrerer Monate) ist der aktuelle Schulalltag und auch der künftige (vor- und nachmittags) stark beeinträchtigt durch folgerichtigen Baulärm, der aber ob des Ergebnisses erträglich erscheint. Hinzu kommen baulich erforderliche, räumliche Einschränkungen, die die GS schon jetzt mehr als nur an ihr Limit führen.

Daher sei die Frage berechtigt und gestattet, wie man sich das vorstellt? Ein Miteinbeziehen von Schulleitung, Lehrpersonal und Elternschaft wäre selbstverständlich, wenn nicht sogar Grundvoraussetzung! Zum wiederholten Male werden hier Entscheidungen getroffen, ohne vorher ein Gespräch zu suchen, dies gemeinsam anzugehen und zu lösen. Politik hinter verschlossenen Türen! Ich dachte, darüber wären wir längst hinweg?! Wo sind eigentlich die märchenhaften Ergebnisse ihrer "Bedarfsanalyse", von denen immer berichtet wird? In welchem Zeitraum wurden diese durchgeführt und vor allem, wie genau?

Weitere Fragen, die es im Vorfeld zu beantworten gilt, was der Stadt seit Jahren widerstrebt:

Wie funktioniert Kindergarten und Schule auf einer gemeinsam genutzten Ebene?

Wo sollen die Kindergartenkinder "draußen" spielen (gerade im Sommer + Herbst), wenn die Schulkinder dem Unterricht folgen sollen? Werden dann Jalousien herunter gelassen und Fenster geschlossen, damit die Schüler und Schülerinnen durch den Spiellärm nicht abgelenkt werden?

Wie wird die Sicherheit der Kindergartenkinder gewährleistet (Außenbereich = Baustelle)?

Mein Lieblingsthema der vergangenen Jahre: Toiletten?

Verkehrssituation Kirchhofstraße – weiterhin ein Nadelöhr und nur Dank der (wenigen) engagierten Elternlotsen teilweise "entschärft", was weder eine Selbstverständlichkeit ist, noch dauerhaft verlässlich kalkulierbar. Ich selbst stehe seit Jahren morgens bei Wind und Wetter am und im Brennpunkt, die nun Dank des Schildbürgerstreichs mit den beidseitig gestrichelten Abgrenzungslinien wieder verschärft wurde. Für uns Elternlotsen, die wir tagtäglich hautnah miterleben, was dort abgeht, sonnenklar – praxisnah sind nun mal wir, Sie sehen das aus "sicherer Entfernung" durch eine (mit Verlaub) realitätsferne Brille!

Aus meiner / unserer Sicht, ist es unter diesen Umständen und mangels Vorstellen eines entsprechenden (Raum-/) Planungs- und Sicherheitskonzeptes nicht machbar und absolut unverantwortlich, eine Kindergartengruppe in der GS St. Andreas einzurichten, solange die Baumaßnahmen in der Marienschule nicht abgeschlossen sind und der Umzug vollzogen wurde. Das wäre dann grob geschätzt August 2017.

Grundsätzlich begrüßen und unterstützen wir natürlich den weiteren Ausbau der Kindergarten-, Hort und Krippenplätze in Cloppenburg – aber mit System und nicht durch – *aus meiner, persönlichen Sicht* – kommunalpolitischen Hintergründen, um womöglich einem erneuten Desaster im St. Andreas Gebiet vorzubeugen.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Persigla

(Elternratsvorsitzender GS St. Andreas, Cloppenburg)